

Junge Philosophen: Daya und Jarne nehmen an Essay-Wettbewerb teil

Oer-Erkenschwick. Schüler aus Oer-Erkenschwick haben bei einem Philosophie-Wettbewerb mitgemacht – und dabei viel gelernt. Über Glück, Wahrheit und sich selbst.

Philosophie, das ist alles andere als ein Leber-Schulfach, finden Daya Wellhöner (16) und Jarne Gruhn (16). Beide besuchen das Willy-Brandt-Gymnasium in Oer-Erkenschwick.

Und beide haben sich im Rahmen des „Landes- und Bundeswettbewerbs philosophischer Essay“ intensiv mit philosophischen Fragestellungen auseinandergesetzt. Am Dienstag (7. Februar) sind sie dafür mit Glückwünschen und einer Urkunde belohnt worden.

Zwischen vier Fragestellungen durften die Jung-Philosophen wählen. Für „Darf man Menschen zu ihrem Glück zwingen?“ entschied sich Jarne.

Daya ging der Frage nach, „ob jede Aussage wahr sein kann, wenn man an anderer Stelle im System drastische Anpassungen vornimmt.“

Das klingt kompliziert? „Ich musste mich auch selbst erstmal in das Thema einlesen“, lacht Daya. Sie habe deswegen mit der Definition von Wahrheit angefangen und sich langsam zur gesamten Fragestellung vorgearbeitet.

Wie funktioniert eigentlich Glück?

„Und, wie ist es denn nun: Darf man Menschen zu ihrem Glück zwingen?“, will Schulleiter Michael Rieder von Jarne wissen. „Man kann es gar nicht wirklich“, antwortet der 16-Jährige. Denn: „Um glücklich zu sein, muss man glücklich sein wollen. Und wenn je-

mand glücklich sein will, es aber selbst nicht umsetzen kann, darf man ihm dabei helfen. Aber dann ist es ja schon wieder kein Zwang mehr.“

Situationen, die glücklich machen, sind nach Ansicht des Schülers übrigens vor allem solche, in denen man selbst etwas tut und abschließt – „Zum Beispiel hat es mich glücklich gemacht, nach der wochenlangen Arbeit an dem Essay endlich auf den Absenden-Button klicken und ihn einreichen zu können“, meint er. Wie gut das Ergebnis dann am Ende sei, findet er sogar zweitrangig.

Gelungene Essays der Oer-Erkenschwicker

„Die Essays, die die beiden geschrieben haben, waren aber wirklich sehr gelungen“, versichert Philosophielehrerin Tamara Bartmann, die das Projekt am Willy-Brandt-Gymnasium betreut hat. Vier Seiten durften die Texte lang sein, und die haben beide Schüler auch voll gemacht – ganz alleine.

Denn obwohl es Tamara Bartmann an so mancher Stelle in den Fingern juckte, mitzudiskutieren, musste sie sich zurückhalten. „Das ist eine der Regeln bei dem Wettbewerb: Die Lehrpersonen dürfen Korrektur lesen, sich aber inhaltlich nicht einmischen“, erklärt sie.

„Das Schöne an solchen Essays ist aber sowieso, dass sie so persönlich sind und dass man beim Schreiben viel über sich selbst lernt“, meint Jarne.

„Philosophische Texte zu lesen und zu schreiben hilft, eigene Ansichten zu festigen und sie klar ausdrücken zu können“, bestätigt Daya. *rewo*



Schulleiter Michael Rieder (v.r.) übergab die Urkunden zum Essay-Wettbewerb an Daya Wellhöner und Jarne Gruhn. Lehrerin Tamara Bartmann begleitete die Schüler beim Entstehungsprozess ihrer Texte.



Daya Wellhöner (r.) und Jarne Gruhn zeigen ihre Philosophie-Urkunden.

FOTOS WÖLKY

22.08.02.2022